

Auto rast in Passau: Familie und Passanten schwer verletzt!

Ein 48-jähriger Mann fuhr in Passau mit seinem Auto in eine Menschengruppe. Fünf Verletzte, darunter seine Familie, wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei untersucht, ob der Vorfall absichtlich geschah.



Passau, Deutschland - In Passau, Bayern, kam es am 7. Juni 2025 zu einem erschreckenden Vorfall, als ein 48-jähriger Mann mit seinem Mercedes in eine Menschengruppe fuhr. Bei dem Unfall wurden mehrere Menschen verletzt, darunter die 38-jährige Ehefrau und die fünfjährige Tochter des Fahrers. Der Fahrer wurde umgehend von der Polizei festgenommen.

Die Polizei untersucht derzeit, ob der Fahrer absichtlich in die Gruppe gelenkt hat. Bislang schließen die Ermittler eine absichtliche Amoktat aus, jedoch könnte ein möglicher Sorgerechtsstreit eine Rolle bei dem Vorfall gespielt haben. Fünf Personen, die bei dem Vorfall verletzt wurden, befinden sich

derzeit im Krankenhaus; drei von ihnen sind nach Angaben der „Passauer Neuen Presse“ schwer verletzt. Die Kriminalpolizeiinspektion Passau hat die Ermittlungen übernommen und bittet Zeugen, sich zu melden.

Ermittlungen und lokale Reaktionen

Nach dem Vorfall blieb die Straße in der Passauer Innenstadt vorübergehend gesperrt, während die Polizei ihre Ermittlungen fortsetzt. Der aktuelle Gesundheitszustand der Verletzten wird ebenfalls weiterhin überwacht, da die Schwere der Verletzungen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genau bekannt ist.

Der tragische Vorfall wirft auch Fragen zu den psychischen Folgen von Verkehrsunfällen auf. Laut einer Studie der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) leiden Opfer schwerer Verkehrsunfälle häufig an psychischen Beschwerden, die in der Unfallfolgenforschung nicht ausreichend betrachtet werden. Dazu zählen unter anderem Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS) und andere psychische Beeinträchtigungen, die sowohl kurz- als auch langfristig auftreten können.

Psychische Folgen und Unterstützung

Akute Belastungsreaktionen können sich in Form von Desorientierung, Erinnerungslücken und Konzentrationsproblemen zeigen. Die Forschung hebt hervor, dass nicht nur Unfallbeteiligte, sondern auch Ersthelfende und Zeugen von solchen Beschwerden betroffen sein können. Maßnahmen zur Unterstützung der Betroffenen umfassen psychotherapeutische Ansätze, wie die Expositionstherapie, die sich auch virtueller Verfahren bedient, etwa durch den Einsatz von Fahrsimulatoren.

Die Exposition im Fahrsimulator wird als effektives Werkzeug für die Behandlung von Angststörungen eingesetzt. Eine Pilotstudie mit 14 Personen, die unter Fahrphobie oder PTBS litten, ergab

vielversprechende Ergebnisse hinsichtlich der Wirksamkeit dieser Therapieform. Es konnte beobachtet werden, dass die Therapie zu einer signifikanten Verbesserung der PTBS-Symptome führte.

Insgesamt verdeutlicht der Vorfall in Passau nicht nur die unmittelbare Notwendigkeit, die Umstände des Unfalls zu klären, sondern zieht auch einen wichtigen Fokus auf die Langzeitfolgen, die solche tragischen Ereignisse für alle Beteiligten mit sich bringen können. Der Hilfefinder bietet umfassende Informationen zu psychischen Folgen und Therapiemöglichkeiten nach Verkehrsunfällen.

Für weitere Informationen zu den aktuellen Entwicklungen in Passau und den umfassenden psychischen Folgen von Verkehrsunfällen besuchen Sie die Artikel von **Vienna.at**, **BR.de** und **DGUV-Forum**.

Details	
Vorfall	Verkehrsunfall
Ort	Passau, Deutschland
Verletzte	5
Festnahmen	1
Quellen	• www.vienna.at • www.br.de • forum.dguv.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at